

Neues aus dem SUOV

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **48 (1973)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Jahresrapport 1973

Zentralvorstand

Anlässlich seiner Sitzung vom 20. Oktober in Biel stimmte der Zentralvorstand einem Antrag der Technischen Kommission zu, wonach den Junioren vom 16. bis 20. Lebensjahr die Teilnahme an den SUT 1975 offenstehen soll. Sie können sich an folgenden Wettkämpfen beteiligen:

Sektion: 300 m

Freie Disziplinen: 300 m, HG-Werfen, Hindernislauf, Hindernisschwimmen.

Reduzierter Gruppenwettkampf bestehend aus: Hindernislauf, HG-Werfen, Schlauchbootfahren, Schwimmen und Skorelauf.

Die Junioren sind analog den SUOV-Mitgliedern versichert, jedoch ohne Taggeld.

In Zusammenarbeit mit den Präsidenten und Übungsleitern der Kantonalverbände werden am 24. November 1973 die Wettkampfglemente und das Berechnungssystem für die SUT 1975 durchberaten. Die Sektionspräsidenten werden dann an der Präsidentenkonferenz vom 6. April 1974 noch Gelegenheit haben, sich darüber zu äussern. Im Herbst 1974 soll alsdann auf dem Wettkampfgelände ein Übungsleiterkurs stattfinden. Die Anlagen in Brugg sollen den Sektionen ab 1975 zum Training offen stehen. Den Sektionen wird ferner eine Übersichtstabelle über die Trainingsmöglichkeiten auf den eidgenössischen Waffenplätzen zugestellt.

Von der Tätigkeit des Ausschusses und der Arbeitsgruppen der Landeskonferenz der militärischen Verbände wird Kenntnis genommen.

Aufgrund der gemachten Erfahrungen erhält die Zivilschutzkommission den Auftrag, ihr Arbeitsprogramm den heutigen Gegebenheiten anzupassen.

Im letzten Quartal verzeichnete der SUOV einen Zuwachs von rund 100 Mitgliedern.

Wm H. P. Amsler

*

Zentralkurs «Zivile Verantwortung»

Dieser am 6. Oktober 1973 in Sursee durchgeführte, von Wm Georges E. Kindhauser geleitete Zentralkurs hat auch die höchsten Ansprüche erfüllt. Zum Hauptthema «Die Sicherheitspolitik der Schweiz» referierte Dr. H. Wanner, Direktor ZGV. Weitere Aspekte zu dieser neuen Konzeption unserer Landesverteidigung beleuchteten in instruktiven Vorträgen G. Bruderer, ZGV über «Zivilschutz — Kriegswirtschaft — Die Zentralstelle für Gesamtverteidigung», Dr. J. Dubi, ZGV über «Führungs- und Koordinationsprobleme auf Stufe Bund, Kantone, Gemeinden» und E. A. Kägi, Redaktor «NZZ», über «Motivationsprobleme». Es ist bedauerlich, dass es immer wieder Sektionen gibt, die aus unerfindlichen Gründen darauf verzichten, solche Kurse zu besuchen. Die Erfahrung zeigt, dass das an diesen Arbeitstagen vermittelte Wissen als eine wirkungsvolle Waffe in der geistigen Auseinandersetzung eingeschätzt werden muss. Man wird sich auch im SUOV und in allen militärischen Verbänden unseres Landes darüber klar werden müssen, dass diese Art Schulung und Weiterbildung der körperlichen Ertüchtigung gleichgestellt ist.

Der Chef Sektion ausserdienstliche Ausbildung im Stab der Gruppe für Ausbildung ladet die militärischen Verbände der Schweiz ein zum 5. Jahresrapport. Dieser findet am 6. Dezember 1973 in der ETS Magglingen statt. Traktanden: Rück- und Ausblick, Orientierung über die neugeschaffenen Armeesportabzeichen und die Panzerabwehrauszeichnung. Anschließend Kurzreferate durch die Vertreter der Verbände «Was erwarten die Militärvereine von den Trp Kdt» und Vortrag von Divisionär J. Zumstein, Kdt F Div 3 zum Thema «Was erwartet der Trp Kdt von der Tätigkeit ausser Dienst». — Vorgängig zum Rapport findet gleichenorts auch die Landeskonferenz der militärischen Verbände statt.

*

Das moderne Kriegsbild diktiert unsere Übungsanlagen

A. N. Waren es wohl die beiden Referenten, Maj Geiger und Hptm i Gst Sollberger, denen ein guter Ruf als Rhetoriker vorausging? War es das Thema «Das moderne Kriegsbild diktiert unsere Übungen» oder war es einfach die Tatsache, dass die 10 Sektionen des Verbandes Solothurnischer Unteroffiziers-Vereine hier mit ihrer Teilnahme Punkte im Wettkampf um den «Kdt Wildbolz-Wanderpreis» holen konnten, die den nie geahnten Aufmarsch veranlassten? Jedenfalls hatte Kpl Urs Cueny, Vizepräsident und Obmann der TK, das Vergnügen, eine erfreuliche Zahl Teilnehmerinnen (FHD) und Teilnehmer der Sektionen aus dem ganzen Kanton im «Rössli» in Balsthal zu begrüßen. Speziellen Gruss richtete er an die Sektion Bucheggberg, die am stärksten aufmarschierte mit Alt-Nationalrat W. Arni und Maj K. Schulthess an der Spitze.

Die beiden Referenten stellten Motivation, Information und Argumentation ihren Vorträgen voran und veranschaulichten mit den Tonfilmen «Luftlandeaktion», «Das moderne Kriegsbild» und «Unser Gelände» ihre zündenden Ansprachen. Nukleare Waffen und Luftaktionen, vor denen auch die Zivilisten nicht verschont bleiben werden, beherrschen das Geschehen eines künftigen Krieges. Mit ihren Anleitungen, die speziell unserem Gelände mit seinen Bergen, Hübeln, Wäldern und Flüssen angepasst sind, gaben sie wertvolle Tips zu Übungsanlagen.

Blick über die Grenzen

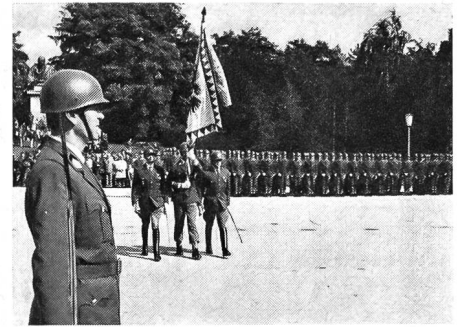
Österreich

Ausmusterung in Wiener Neustadt

An der Theresianischen Militärakademie zu Wiener Neustadt wurden kürzlich die jüngsten Offiziere Österreichs ausgemustert. Der diesjährige Ausmusterungsjahrgang, der sich «Jahrgang Starhemberg» nannte, zählte 52 Leutnante, die in- zwischen — als willkommener Nachschub freudig erwartet — ihren Dienst bei der Gruppe angetreten haben.

Die Ausmusterungsfeier auf dem grossen Exerzierplatz vor dem Denkmal der Kaiserin Maria Theresia, der Begründerin der

Militärakademie, verlief in traditioneller Form in Anwesenheit vieler prominenter Ehrengäste — unter ihnen 19 Militärattachés und eine Abordnung der italienischen Militärakademie Modena mit ihrem Kommandanten General Barbolini.



Wie bei jeder Ausmusterungsfeier hielt Bundespräsident Franz Jonas eine Ansprache, und wie bei jeder Ausmusterungsfeier benützte der Oberbefehlshaber des Bundesheers die Gelegenheit zu grundsätzlichen Erklärungen. Es setzte sich zwar immer mehr die Überzeugung durch, sagte Jonas, dass angesichts der modernen Massenvernichtungsmittel Konflikte ohne Anwendung von Gewalt gelöst werden müssen. Die logische Schlussfolgerung hievon seien Entspannung, Zusammenarbeit und Sicherheit als Grundlagen der internationalen Politik. «Bei allem Optimismus», sagte der Bundespräsident weiter, «dürfen wir Österreicher jedoch den Blick für Realitäten nicht verlieren. Begrenzte gewaltsame Auseinandersetzungen, vielleicht in neuen Formen, sind noch immer möglich, wie uns die Gegenwart lehrt.» Österreich habe sich aufgrund der von allen Bundesregierungen zielstrebig betriebenen Neutralitätspolitik ein hohes Mass an Vertrauen und Ansehen in der Völkerfamilie erworben, aber «die Republik Österreich wird ihre internationale Vertrauensstellung nur dann behaupten können und selbst ein Faktor der europäischen Sicherheit sein, wenn ihre Verteidigungsmassnahmen zur Aufrechterhaltung ihrer Freiheit, Unabhängigkeit und militärischen Neutralität keine Zweifel aufkommen lassen. Die Mittel hierfür müssen in einer Grössenordnung, wie sie einem militärisch neutralen Kleinstaat zumutbar ist, sichergestellt werden».

Verteidigungsminister Brigadier Karl F. Lütgendorf zeichnete in seiner Rede das Bild des modernen Offiziers und kam dann auf die derzeitige Reform des Bundesheeres zu sprechen. Diese Reform werde sich nicht in einer blossen Umstrukturierung der Truppenverbände erschöpfen, sondern auch auf vielen anderen Gebieten tiefgreifende, den gewandelten Gegebenheiten einer modernen Industriegesellschaft und einer rationalen Verwaltung angepasste Veränderungen mit sich bringen. «Um einen derartigen Strukturwandel möglichst reibungslos durchführen zu können, braucht das österreichische Bundesheer einen längeren Zeitraum der Ruhe — Ruhe vor allen Versuchen, unsere Arbeit zu stören und damit das Reformwerk zu gefährden.» Gleichzeitig kündigte der Minister an, das Bundesheer werde angesichts der Fortschritte auf einzelnen Gebieten «die Kasernentore öffnen, um der Bevölkerung zu beweisen, dass die vergangenen zwei Jahre genützt worden sind».

J-n